

**JUBILÄUM***Reformkonzept  
feier Geburtstag*

WIEN. Mit einem Festakt feierten das Gesundheits- und das Sozialministerium am Mittwoch das Jubiläum „Fünf Jahre Gesundheitsziele“. Die Gesundheitsziele Österreich wurden vor fünf Jahren gemeinsam mit mehr als 40 Partnern aus verschiedenen Politik- und Gesellschaftsbereichen entwickelt und vom Ministerrat sowie der Bundesgesundheitskommission beschlossen.

**Breiter Ansatz**

Ziel ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen in Österreich zu verbessern. Menschen in Österreich sollen nicht nur länger leben, sondern auch länger *gesund* leben – die Gesundheitsziele bilden mit ihrem gesamtgesellschaftlichen und -politischen Ansatz den Rahmen für die Umsetzung. „Dort, wo Menschen wohnen, lernen, arbeiten oder spielen, wird Gesundheit maßgeblich beeinflusst. Daher arbeiten Organisationen und Politikbereiche eng zusammen“, sagte Gesundheitsministerin Pamela Rendi-Wagner.



© Thomas Jantzen

**Gesundheitsziele**

Ministerin Pamela Rendi-Wagner will die Lebenswelt der Menschen gesünder gestalten.

# Säumige Betriebe

Unternehmen schulden den Krankenkassen insgesamt knapp 845 Mio. €; Zahlungsbereitschaft wird aber besser.



© APA/Hans Klaus Techt

Die Krankenkassen heben Sozialversicherungsbeiträge wie Kranken-, Unfall-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung ein.

••• Von Ina Karin Schriebl

WIEN. Österreichs Unternehmen hatten mit Stichtag 31.12.2016 bei den neun Gebietskrankenkassen insgesamt 844,4 Mio. € an Beiträgen ausständig. Rund 45% davon oder 380 Mio. € betrafen Dienstnehmer, der Rest Dienstgeber. Dies geht aus der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage von SPÖ-Gesundheitssprecher Erwin Spindelberger durch Sozialminister Alois Stöger (SPÖ) hervor. Die Zahl ist eine Momentaufnahme und wird jedes Jahr entsprechend abgefragt; sie gibt aber einen Anhaltspunkt dafür, wie wichtig die Rücklagen der Kassen sind.

**Außenstände sinken**

Gegenüber dem Jahr davor sind die Beitragsrückstände etwas kleiner geworden. Ende Dezember 2015 lagen sie noch bei 923,6 Mio. €, Ende 2014 waren es 902 Mio. €, ein Jahr davor 920 Mio.; mehr als ein Drittel der Ende

2016 angefallenen Beitragsrückstände entfiel mit 314,4 Mio. € auf die Wiener GKK; die geringsten Ausstände hatte dagegen mit 23,7 Mio. € die Vorarlberger GKK.

Leicht zurückgegangen ist auch der als uneinbringlich abgeschriebene Betrag. Dieser belief sich Ende 2015 für alle Gebietskrankenkassen insgesamt

auf 130,1 Mio. €; Ende 2015 waren es noch 140,6 Mio. €, ein Jahr davor 157,7 Mio. €.

Trotz des leichten Rückgangs der Rückstände der Arbeitgeber ist für Spindelberger „die Zahlungsmoral der Unternehmer nach wie vor fahrlässig“. Er fordert in einer Aussendung die Unternehmen auf, den Schuldenstand „so schnell als möglich“ zu tilgen. Denn, so Spindelberger, es sei nicht einzusehen, dass den Arbeitnehmern die Sozialversicherungsbeiträge monatlich abgezogen werden, die Arbeitgeber diese aber nicht ordnungsgemäß an die Kassen weitergeben.

Der Beitragssatz in der Krankenversicherung liegt in Österreich bei 3,87% für Dienstnehmer und 3,78% für Dienstgeber – in Summe 7,65%. Insgesamt liegen die Sozialabgaben (Pensions-, Kranken-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung) bei 37,75%. Die Höchstbeitragsgrundlage liegt bei einem monatlichen Gehalt von 4.980 € – ab dieser Höhe fallen keine weiteren Abgaben an.

”

*Es ist nicht einzusehen, dass Sozialversicherungsbeiträge nicht ordnungsgemäß weitergegeben werden.*

**Erwin Spindelberger**  
Gesundheits-  
sprecher SPÖ

“